



PRESSEMITTEILUNG

Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen: NordWestBahn gewinnt Ausschreibung

Die entscheidende Weiche für die Vergabe des Betriebs des Regio-S-Bahn-Netzes in Bremen und umzu ist gestellt: Der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa des Landes Bremen und die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG) haben das wirtschaftlichste Angebot von der NordWestBahn erhalten.

Bis zur endgültigen Auftragserteilung an die NordWestBahn wird nun noch eine zweiwöchige Einspruchsfrist abgewartet.

Die NordWestBahn soll im Netz der zukünftigen Regio-S-Bahn von 2010 bis 2021 rund 4,7 Mio. Zug-Kilometer pro Jahr fahren. Das Netz besteht aus folgenden Linien:

- Bremerhaven-Lehe – Bremen Hauptbahnhof – Twistringen
- Bremen Hauptbahnhof – Oldenburg – Bad Zwischenahn
- Bremen Hauptbahnhof – Nordenham
- Bremen-Farge – Bremen Hauptbahnhof – Verden

Die ersten drei Linien übernimmt die NordWestBahn zum Fahrplanwechsel im Dezember 2010. Ein Jahr später folgt die Linie Bremen-Farge – Bremen Hbf – Verden.

Aufgrund des guten Ergebnisses der Ausschreibung haben sich Niedersachsen und Bremen entschieden, auch die mit ausgeschriebenen Mehrleistungen (sog. Eventualpositionen) zu vergeben. Das bedeutet, dass die Linie Bremen Hauptbahnhof – Oldenburg bis nach Bad Zwischenahn verlängert und auf der Linie Bremen – Vegesack – Bremen Hbf in der Hauptverkehrszeit ein 15-Minuten-Takt eingeführt wird.

"Diese Ausschreibung hat uns gezeigt, dass wir durch den Wettbewerb zwischen den Eisenbahnunternehmen ein deutlich verbessertes Verkehrsangebot erhalten und gleichzeitig viel Geld sparen können. Wir werden den Zuschuss für dieses Netz trotz der bestellten Mehrleistungen und der Anschaffung neuer Fahrzeuge senken können", sagte Reinhard Loske, Bremer Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa.

Inhalt und Ablauf der Ausschreibung

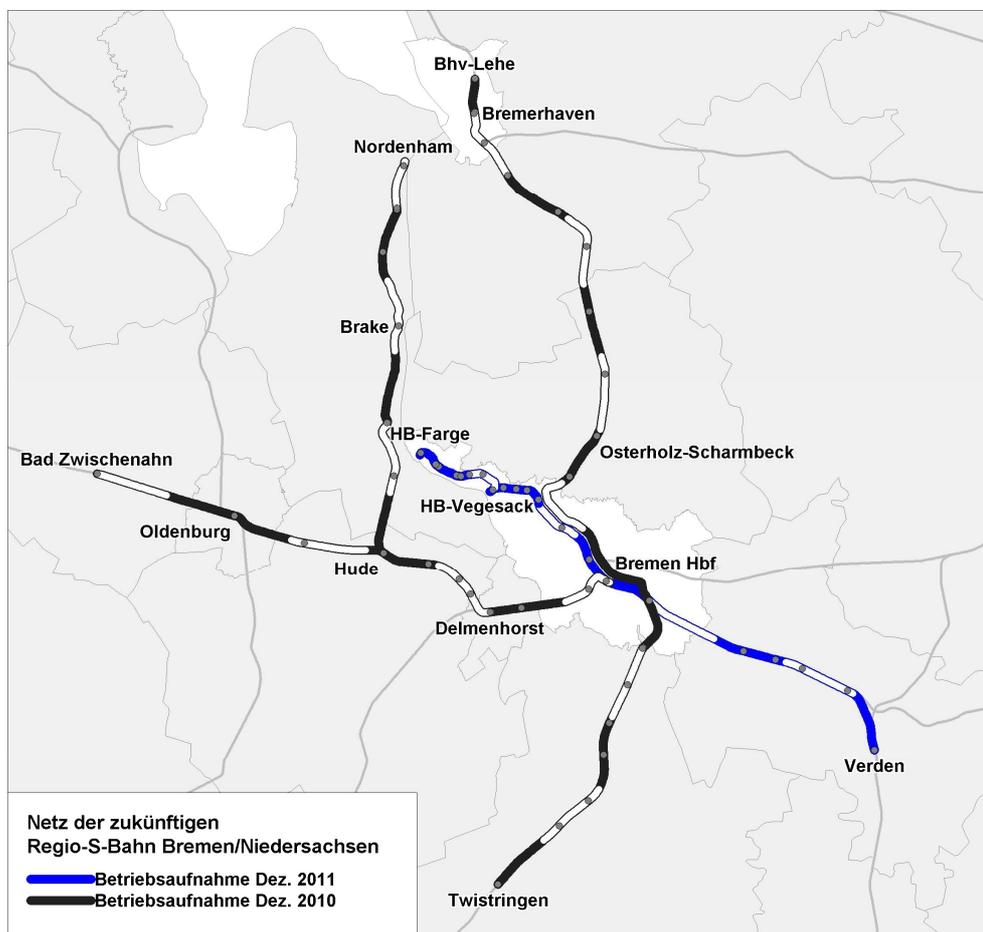
An der Ausschreibung, die im Juni 2007 gestartet war, hatten sich erfreulich viele Bieter beteiligt. Die Auswertung der Angebote hatte eine Arbeitsgruppe aus Mitarbeitern der LNVG und des Bremer Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa durchgeführt. Nach dem Vergaberecht sind die Angebote dabei zunächst auf Vollständigkeit und Übereinstimmung mit den Vorgaben der Aufgabenträger untersucht worden. Sodann haben die Aufgabenträger die fachliche Eignung, finanzielle Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Bieter geprüft. Die dann noch im Wettbewerb verbliebenen Angebote wurden nach den vorher bekannt gegebenen Kriterien ausgewertet. Niedersachsen und Bremen hatten bereits in den Ausschreibungsbedingungen hohe Anforderungen an die Qualität zwingend vorgegeben. So wurde unter anderem gefordert:

- Einführung einer neuen Fahrzeugflotte. Moderne, klimatisierte Elektrotriebwagen verkürzen die Fahrzeiten und bieten den Fahrgästen einen hohen Komfort.
- Die Züge sind an Bahnsteigen mit der Regelhöhe von 76 cm stufenfrei für mobilitätseingeschränkte Personen zugänglich. Alle Bahnsteige, die noch nicht die Regelhöhe von 76 cm haben, werden in den nächsten Jahren sukzessive modernisiert und barrierefrei gestaltet. In den Fahrzeugen gibt es Stellplätze für Rollstuhlfahrer. Außerdem ist jedes Fahrzeug mit einem behindertenfreundlichen WC ausgestattet.
- Zugbegleitpersonal in allen Zügen ab 21 Uhr
- Ausstattung aller Fahrzeuge mit Videokameras
- Integriertes Taktsystem mit Schließen von Fahrplanlücken

Aufgrund dieser hohen Mindestqualität hatten die Aufgabenträger bei der Auswertung der Angebote den Preis zu 90 Prozent und weitere Mehrqualitäten zu 10 Prozent berücksichtigt. Sämtliche Wertungskriterien waren den Bietern mit den Ausschreibungsbedingungen mitgeteilt worden, so dass sie ihre Angebote entsprechend kalkulieren konnten.

Das Netz

Das Netz der Regio-S-Bahn Bremen/Niedersachsen liegt zu 62 Prozent in Niedersachsen und zu 38 Prozent in Bremen. Für den niedersächsischen Teil der Nahverkehrsleistungen auf der Schiene ist die Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen mbH (LNVG) zuständiger Auftraggeber, für den bremischen Teil der Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa. Die Zusammenarbeit der beiden Aufgabenträger gewährleistet eine durchgehende Verbindung über die Ländergrenzen hinweg.



Die NordWestBahn

Die NordWestBahn mit Sitz in Osnabrück ist eine Tochter der Veolia Verkehr GmbH, der Stadtwerke Osnabrück AG und der Verkehr und Wasser GmbH Oldenburg. Die private Bahn hatte im November 2000 ihr erstes Netz, das sogenannte "Weser-Ems-Netz" zwischen Esens, Wilhelmshaven, Oldenburg, Bremen und Osnabrück in Betrieb genommen. Seitdem hat sich das Unternehmen durch Übernahme weiterer Linien in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen stetig vergrößert. Seit Dezember 2007 fährt die NordWestBahn auch im Bremer Auftrag zwischen Farge und Vegesack. Aktuell umfasst das NordWestBahn-Netz zwischen der Nordsee und Essen 13 Linien.

Fortgang des Verfahrens

Vor einer endgültigen Zuschlagserteilung an die NordWestbahn müssen Niedersachsen und Bremen noch eine gesetzliche Frist von zwei Wochen abwarten. Während dieser Frist haben die unterlegenen Bieter nach dem Vergaberecht die Möglichkeit, ein Nachprüfungsverfahren vor der Vergabekammer einzuleiten.

Hintergrund und Ausblick auf den weiteren SPNV-Wettbewerb

Die Freie Hansestadt Bremen und die LNVG, eine 100%ige Tochter des Landes Niedersachsen, sind in ihrem jeweiligen Bereich zuständig für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV). Sie planen den SPNV, beauftragen die Eisenbahnunternehmen mit der Durchführung der Verkehre und vergeben Fördermittel für diverse Nahverkehrs-Projekte. Da die Einnahmen aus Fahrkartenverkäufen die Betriebskosten der Eisenbahnunternehmen grundsätzlich nicht decken, zahlen sie Zuschüsse aus den ihnen vom Bund bereitgestellten Mitteln (so genannte Regionalisierungsmittel). Um diese Zuschüsse so weit wie möglich zu reduzieren, haben sich Niedersachsen und Bremen zum Ziel gesetzt, den Wettbewerb unter den Eisenbahnunternehmen zu stärken und die Verkehrsleistungen jeweils an den Anbieter mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis zu vergeben. Angesichts der im letzten Jahr vom Bund vorgenommenen Kürzung der Mittel für den Nahverkehr sind Einsparungen durch Wettbewerb wichtig, um zukünftige Streckenstilllegungen oder Einschränkungen des Fahrplanumfangs so weit wie möglich zu vermeiden.

Mit der Ausschreibung der Regio-S-Bahn Bremen/ Niedersachsen steigt der Anteil der im Wettbewerb vergebenen Leistungen im Bereich der LNVG auf über 50 % und in Bremen auf ca. 80 %. In den Folgejahren sollen die SPNV-Ausschreibungen kontinuierlich fortgesetzt werden. Die nächsten großen Wettbewerbsnetze werden dann schon 2009 ausgeschrieben.